

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadt- und im Lande vertriebenen Expeditionen...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition: Johanneßgasse 8.

Die Expedition ist wochentags ausser Feiertagen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Die Expedition in Chemnitz (Hilfsweg), in Dresden (Hilfsweg), in Leipzig (Hilfsweg)...

Nr 612.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 1. December 1897.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Zeitzeile 20 Bfg. Reclamen unter dem Redactionsbrett (4spaltig) 50 Bfg. ...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung...

Annahmeschluss für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Druck und Verlag von E. Holz in Leipzig.

91. Jahrgang.

Die Thronrede.

mit welcher der Kaiser die letzte Tagung der Reichstagsperiode des Reichstags eröffnet hat, betont mit Recht die Wichtigkeit dieser Tagung...

Am vorläufigen Ende es großen Feins, wenn die Thronrede an ihre Auslassungen über die Marine-Vorlage...

Offen und kühn einen veränderten Entwurf an, dem wir eine günstige Aufnahme wünschen. Weiter werden die für die Einheitslichkeit des bürgerlichen Rechts...

Was weiter die Thronrede über die Einsetzung des wirtschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung und Begleitung handelspolitischer Maßnahmen...

Der dann folgende Schluss der Rede über die Entwicklung unserer Schuggüter ist dürftig. Was die Beförderung der Transportverbindungen in Südamerika durch Regung von Schienenwegen betrifft...

Beziehungen eine besondere Verurteilung auf dieses Volkswelt des europäischen Friedens wünschig erscheinen lassen.

„Meine Herren! Ich möchte Ihnen die folgenden Worte. Sie ist zwei Jahren habe ich an dieser Stelle auf das ruhmreiche Festspiel des Reiches...

Ob viele Ansprache den gewünschten Eindruck gemacht habe, läßt sich aus der Ferne nicht feststellen. Der Telegraph weilt, die Worte seien schmeichelnd angedeutet worden...

Die Militärstrafprozess-Reform.

Berlin, 30. November. (Telegramm.) Die ministerielle Berliner Correspondenz schreibt: Die Thronrede hat die Vorlage des Entwurfs einer Militärstrafprozessreform angekündigt...

gelangendes Verbleib des Militärwochenblattes (Verlag von Wietter & Sohn) bringt eine Darstellung des Inhalts der gesamten Reform des Militärstrafverfahrens...

„Wenden wir uns nach dieser Darstellung des Systems des Entwurfs der Militärstrafgerichtsordnung und der Hauptgrundsätze desselben zu der Frage, welche wesentlichen Verbesserungen gegenüber dem heutigen Rechtszustand seine Vorzüge enthalten...

Es gelten im vorgeschlagenen Militärstrafverfahren: 1) Schnellere, geheimer Untersuchungsverfahren. 2) Beschleunigte Durchführung des mündlichen, unmittelbaren Verfahrens...

Es wird vorgeschlagen: 3) Inquisitionssystem. Vermeidung des Untersuchungsverfahrens, des Anklages und des Verteidigers in einer Person.

Es wird vorgeschlagen: 4) Inquisitionssystem. Scharfe Trennung der Aufgaben des Richters, Anklägers und Verteidigers.

Es wird vorgeschlagen: 5) Unabhängigkeit der Richter von Hof zu Hof.

Es wird vorgeschlagen: 6) Unabhängigkeit der Gerichte in allen Instanzen in erheblichem Umfang.

Es wird vorgeschlagen: 7) Beschränkung der Verteidigung durch Dritte.

Es wird vorgeschlagen: 8) Unbefristete Verjährung in Fällen der höheren Gerichtsbarkeit bei bürgerlichen Verurteilungen...

Es wird vorgeschlagen: 9) Freie Beweismittelwahl auf Grund der in mündlicher Verhandlung von dem Richter gemachten Wahrnehmungen.

Es wird vorgeschlagen: 10) Abmilderung der Richter nach dem nicht einwandfreien Verhalten.

Es wird vorgeschlagen: 11) Freie Beweiswürdigung auf Grund der in mündlicher Verhandlung von dem Richter gemachten Wahrnehmungen.

Es wird vorgeschlagen: 12) Abmilderung der Richter nach dem nicht einwandfreien Verhalten.

Es wird vorgeschlagen: 13) Freie Beweiswürdigung auf Grund der in mündlicher Verhandlung von dem Richter gemachten Wahrnehmungen.

Es wird vorgeschlagen: 14) Abmilderung der Richter nach dem nicht einwandfreien Verhalten.

Feuilleton.

Am die Erde.

Reiseberichte von Axel Lindeberg.

VI. Das neue und alte Kairo. — Im Bazar. — Die Geschichte von den Mummien. — In den alten Stadtteilen. — Das Deutsches Haus in Ägypten. — Die Engländer. — Rhabdie von Kasab. — Auf der Nacht des Königs von Kasab. — Wieder auf deutschem Boden. — Durch den Suez-Canal. — Im Roten Meer. — An Bord der „Bremen“, 11. November 1897.

Off genug kann man hören, daß man sich beinahe mühe, um Kairo zu besuchen, man würde es sonst kaum noch finden, jenes Kairo, welches das forderndste, orientalische Judentum ist und eben für bunte und westliches Volksleben empfänglichen Sinn zu viel Kreuz und Besessenen bietet.

Eines lebt ja nicht das Andere auf, und nach meiner Meinung sind gerade die Gegenstände noch anziehender: hier pröckliche Boulevards nach Pariser Vorbild mit den lebendigen Böden, mit großen Cafés, luxuriösen Restaurants, vornehmen Hotels, hübsche Villenstraßen von ihnen abgesehen mit den caoutchouc-palastartigen Bauten der fremden Gesellschaften und Consulats, dann der schön gepflegte Gärten mit herrlichen Palmen, mit tropischen Gewächsen, mit Kugel-erschleiden, von allerschönstem Geruch bekrönt, überall überaus herrliche Bäume, die in der Winter-Season bis zu den Oranienblüten hinauskriechen, eine herrliche eingerichtete Hauptpost, überall Sauberkeit und Ordnung, es man kann sich dieses neue Kairo schon gefallen lassen! Und man fühl' Minuten weiter, so ist man inmitten des edelsten orientalischen Gewürzes und Geschmacks und

umgibt von dem reichlichen Betriebe des Bazarlebens; Hundstang kann man durch diese seltsame Stadt wandern, durch diese mehrstöckige Stadt mit ihren unzähligen kleinen Gassen und Höfen, mit ihren Werten und Ecken, und jeder Blick wendet ein Gemälde orientalischen Lebens von poetischer Darstellung und lebendiger Anziehung.

Kräfte, von der Zeit schon geschwächte Häuser mit reichen Verzierungen über dem Giebel, mit reichem Schmuckwerk an den höheren Fensterbänken, daneben halb zusammengefallene Hütten und halbtotende Gebäude, dann wieder Magazine mit von Waren aller Art aufgefüllten Höfen, Jahrmärkte alte Menschen mit hohen spitzen Hülschirmen, in denen sich Kaufleute niedergelassen haben, und über die ganz schmalen Wege von Dach zu Dach gespannt ein Netz von Seilen, das man längs verläuft, die, gegen die Sonnenhitzen bestimmt, durch ihr gerundetes Gewebe doch stimmende Lüftung hindurchlassen, welche mit goldenem Schein hin und her hüpfen über all den unzähligen Armbändern, der die Industrie einiger Jahrtausende — von den Toten der jüdischen Dynastie mitgehenden Geschäftes bis zu den Erzeugnissen Birmingham des letzten Monats — umfließt.

Rein größeres Vergnügen, als hier unterzugehen, bin und wieder beim Bazar, in den einen oder anderen dümmlichen Laden eintrudeln und schließlich, natürlich erst nach ablosem Hundeln diese oder jene Kleinigkeit kaufen, oder einen der Teppichläger einen kurzen Besuch abstopfen und sich an den in jeder unerschöpflicher Fülle aufgestellten herrlichen Teppichen erfreuen, die bei geschäftigen Hände das und das streifen. „Wohr mir wollen nicht kaufen!“ — Das hat nicht, Ansdauen ist unsonst, es macht mit Freude, und — vielleicht kommt Du doch wieder. Hier meine Adresse.

„So folge mir doch, nur wenige Schritte, ich will Dir sehr mal Durchblicken zeigen. Du wirst mich ja nicht verstoßen.“ Dieser mir ein weislicher Kraber zu, und deutet auf ein Seitengäßchen, in das er schlängelnd Schritte einlegt. Und durch einen mal hundertfachen Karitäten angefüllten Laden geht über einen winzigen Hof und von ihm in ein durch dünne Thürnen verschlossenes, völlig dunkles Gemäch. Ein Strichlicht zeigt auf, und beim flackernden Schein einer Kerze sieht man eine ganze Mummien-Beschauung vor sich, zwölf bis fünfzehn der herrlichen Unterleihen und Unterleihen einziger Pharaonen, die in Reih und Glied an die Wände gelehnt, zum Teil noch in ihren

Särgen, zum Teil ohne diese in höchst manierlich aufgestellt. Die leeren Särgen und Dosen waren billig zu haben, schon für hundert Mark, während sich der Preis der noch in ihrem letzten Heim befindlichen auf das Dreifache erhöhte: sie kamen, wie ich später hörte, jedenfalls aus Theben, nur jedoch aus Gizeh hätten erbeutet haben und wirklich ausstehenden sollen, oder daß die ägyptische Regierung, die streng jede private „Wandeln“ verbietet, ihnen das Handrecht legen konnte.

Wir wurden aber die „Mummien“ unheimlich, denn ich sollte nun schon einen von ihnen für fünfzig Mark erhalten; immer jubelndes Preis mit der Käufer seine Namen an und reichem Wert zu hätten und doch ich nie wieder so billig zu einer „Mummie“ kommen würde, oder ich dachte noch rechtzeitig der Bitte einer lieben Bekannten: ich möchte ihr alles Andere aus Ägypten mitbringen, nur keine Mummie, jedoch erst nachdem ich die Haube abgenommen, die ich schon in manch' andern Fällen bewahrt, gebraucht: „Ich werde zuerst mit Dr. Reinhardt (den wissenschaftlich hervorstechenden, lebendigen, im Kairo sehr bekannten Dozenten unserer General-Consulate) Rücksprache nehmen“, erst dann konnte ich mummigebig das dunkle Gemäch endlich wieder verlassen.

Ran aber zur Bestimmung schnell in jenes kleine arabische Café hinein, in welchem betrunkenen Männer aus winzigen Tischen ihren Mokka schlürfen, den Tischfuß räumen und in ihrer behäbigen nachlässigen Weise Domino spielen, auch der Eine dem Anderen wohl aus einer arabischen Zeitung verliest, und ein Dritter, unbestimmt um seine Umgebung, seine Gebete verrichtet, sich immer wieder in der Richtung nach Mecca hin betend und mit dem Kopf den Erdboden berührend. In diesem Wechsel gehen die Besucher vorüber, Wasser, Timande, Melonen, allabendlich andere Früchte, Gemüse, Süßigkeiten, Fleisch — all das wird in einträglicher Weise ausgerufen, und verkehrliche Frauen stellen sich ein und erheben die züchtigen Dinge für den Haushalt, während die emigen Kaufleute und Handwerker sich aus einer neben Vorfläche ihr herrliches Wohl holen. Im Bazar wird ja nicht nur gehandelt, sondern auch gearbeitet, recht fleißig sogar, die verschiedenen Gewerbe sind in besonderen Vierteln untergebracht, der Gold- und Kupferarbeiter, der Lederarbeiter, der Weber, neben ihnen Seidenweber, in diesen Gassen Schneider, in jenen Schuhmacher, dann in anderen Klempner, Drechsler, Uhrmacher, und endlich, mit Jubilationsfeier sehr wohlhabender Instrumente, tüchten sich die Hände, von Sonnenhitze bis Unter-

gang, und es mag nicht viel des Lohnes sein, welchen der Einzelne verdient hat, wenn er Abends nach und nach sein Haus wandelt, bin zu jenen Quartieren, die einen so großen Gewinn zu dem Reize der Fremden, zu dem glänzenden und vornehmen Kairo bilden!

Ob und verlassen erscheinen und jene Stadtteile am Tage, die einen Straßen bunt und lebendig, die Plätze ohne einen Haum oder Strauch und in ihrem Sand sich Wei angedrückt; kahle Häuser und Hütten, die bereits durch Verfall und deren Feuer zerstört wurden, sind nie wieder aufgebaut worden, in ihren Rahmen stehen Krüben und Sperber, ungeachtet fällt überall der Bild in die Wohnstätten, die nach unserer Meinung unangenehm düster sind, und deren Bewohner sich doch so wohl in ihnen zu fühlen scheint, denn niemand teilt irgendwelche Unzufriedenheit über gar Gefährlichkeit gegen die bevorzugten Gassen zu Tage. Inmitten der Armut glänzt das herrliche Haus eines Reichen, das Portal von ebenholzfarbenen Sudan-Regen gemacht, hinter dem Thron und dem sich ausbreitenden kleinen Hofe ein schöner Garten mit Palmen und Bananen, mit Lorbeer- und Oleander-Bäumen, zum Lustwandel der Damen bestimmt, oder eine Hofe mit hochragendem Minarett oder eine Schule, die kleinen braunen und schwarzen Jünglinge mit freigelegten untergeschlagenen Beinen auf dem Strömsteinboden und dem Lehrer die Koranverse nachsingen, sich schweigend hin und her bewegend und dabei Ruhe finden, neugierig zu uns hinauskuscheln und ihre Klugheit zu machen.

Nach hier in den Straßen kleinere Jüde den Ramzelen, die hoch mit Wäntzen besetzt sind, hüßelbepanzt schwere Lasten, von Eisen gegogene schwere Karren, auf denen buntdruckfarbte Frauen sitzen mit großen, schmalen Augen; hier über eine Gasse an Schanden tolle Frauen und Wimpel, mit gelbem Stramen und Halbmonds befestigt, gekannt, ein hochgelächelt anbeutend, und dort und haben einprägnant, ein Zerknirschung ist und auf einer hohen Bohre wird der mit Teppichen bedeckte Thron getragen. Weiter, wieder mit verkleinerten Mummien, auf Schritt und Tritt, und ebenso kahle Mäde, die sich inmitten des Menschenstroms mit ihrem Stod entlang lassen und denen jeder respectvoll ausweicht oder ihnen auch schüchtern ist beim Lieberstreifen der Halbwand.

Dat man genug des Orient, so kann man mittels eines schmalen Geleises nach den Occident wieder gewinnen. Beglückigt ist es sich bei einem kühnen Getränk vor einem der